

**Gemeinsame Pressemitteilung  
über einen Meinungsaustausch  
des Generalsekretärs des ZK der SED  
und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR  
und des Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion**

Der Generalsekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzende des Staatsrates, Erich Honecker, und der Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, Dr. Hans-Jochen Vogel, sind am 15. Mai 1987 im Jagdschloß Hubertusstock am Werbellinsee zu einem weiteren Meinungsaustausch zusammengetroffen. Es handelt sich um die fünfte Begegnung im Rahmen der kontinuierlichen Konsultationen, die 1983 verabredet worden sind. Das Gespräch fand in einer freundlichen und konstruktiven Atmosphäre statt.

Die Gesprächspartner stimmten darin überein, daß ihre Begegnungen im Geiste des Grundlagenvertrages von 1972 dazu beigetragen haben und weiter beitragen sollen, den Frieden in Europa zu sichern und die Lebensverhältnisse der Menschen in beiden deutschen Staaten zu verbessern. Hans-Jochen Vogel erklärte, er halte weiterhin Begegnungen auch auf der Ebene der Staats- und Regierungschefs der beiden deutschen Staaten für wünschenswert. Das Treffen zwischen Generalsekretär Erich Honecker und Bundeskanzler Helmut Schmidt am Werbellinsee im Jahre 1981 sei dafür ein Anfang gewesen.

Erich Honecker und Hans-Jochen Vogel bekräftigten, daß die Sicherung des Friedens die zentrale Aufgabe der Gegenwart sei. Auch Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung könnten Frieden und Sicherheit im nuklearen Zeitalter nicht mehr gegeneinander, sondern nur noch miteinander gewährleisten. Beide Seiten stimmten darin überein, daß auf Grund der Vorschläge der Sowjetunion und der Haltung der Vereinigten Staaten erstmals nach dem Kriege die historische Chance bestehe, Mittelstreckenraketen längerer und kürzerer Reichweite in Europa vollständig abzubauen und Massenvernichtungswaffen nicht weiter zu modernisieren, sondern zu verschrotten. Es gelte, diese Chance ohne Wenn und Aber zu nutzen, jedoch nicht durch Einwendungen und zusätzliche Forderungen zu gefährden. Wer das tue, nähme eine schwere Verantwortung auf sich.

Die Gesprächspartner würdigten das in ihrem Auftrag erarbeitete Projekt eines atomwaffenfreien Korridors in Europa. Dieses Projekt könne einen eigenständigen Beitrag der beiden deutschen Staaten und der ČS SR zu den Abrüstungsmaßnahmen in Mitteleuropa darstellen und eine Mittelstreckenregelung konstruktiv ergänzen. Es solle deshalb nunmehr auch auf der Ebene der Regierungen erörtert werden. Es könne auch die notwendigen Verhandlungen erleichtern, um durch den Abbau von Überlegenheiten konventionelle Stabilität